

# FINANZIELL UNABHÄNGIG

Vorsorgen ist besser, als sich später zu ärgern. Denn das Älterwerden muss man sich leisten können. Wir baten Enza und Daniela Cipolla um konkrete Tipps – diesmal am Beispiel von Brigitte P., 46, selbstständige Therapeutin, unverheiratet

**D**er Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit und Sicherheit steht für immer mehr Frauen ganz oben auf der Liste. Trotzdem haben sie, wenn überhaupt, eine geringere Altersvorsorge als Männer. Viele wissen nicht einmal, wie viel oder besser gesagt wie wenig Geld ihnen im Alter zur Verfügung stehen wird. Gleichzeitig machen sich immer mehr Frauen selbstständig. Berufliche Selbstständigkeit bietet zwar Chancen, birgt aber auch Risiken. Mit einer persönlichen Altersvorsorge und einem passenden Versicherungsschutz lassen sich böse Überraschungen vermeiden. Ein Beispiel: Brigitte P., 46-jährig, Therapeutin mit eigener Praxis, ledig, keine Kinder, hat bisher etwa 120 000 Franken in ihrem Säule-3-A-Konto bei der Bank angespart. Weiter hat sie ca. 80 000 Franken auf einem separaten Sparkonto liegen. Sie verdient monatlich netto etwa 6000 Franken. Um im Alter (ab 64) ihren gewohnten Lebensstil beibehalten zu können, müsste Brigitte P. bis zum Rentenalter etwas mehr als 648 000 Franken an Altersguthaben angespart haben. Wir sind davon ausgegangen, dass Brigitte P. im Pensionsalter «nur» noch 5000 Franken braucht, um ihren Lebensstandard halten zu können, da beispielsweise keine beruflichen Auslagen mehr anfallen (s. Box).



## DIE SPEZIALISTINNEN

Enza (r.) und Daniela Cipolla haben sich mit ihrem Unternehmen frauenvorsorge – Lösungen von Frauen auf die finanzielle Vorsorge und Selbstständigkeit von Frauen spezialisiert.

Sie wollen sie dazu bewegen, sich mit ihren Finanzen zu befassen, weil sie überzeugt sind, dass das Selbstvertrauen und Sicherheit stärke. Weitere Infos finden Sie unter: [www.frauenvorsorge.ch](http://www.frauenvorsorge.ch).

### ► WUNSCHZIEL: Rente von CHF 5000.– monatlich/CHF 60 000.– jährlich

|   |  |
|---|--|
| Angenommene AHV-Rente mit 64 Jahren             | CHF 2000.– monatlich/CHF 24 000.– jährlich |
| Differenz zum Wunschziel                        | CHF 3000.– monatlich/CHF 36 000.– jährlich |
| Zielkapital bei einer Lebenserwartung von 82 J. | CHF 648 000.– (CHF 36 000.– x 18 Jahre)    |
| ./ Sparguthaben + 3. Säule b. Bank              | CHF 200 000.–                              |
| Anzusparendes Fehlbetrag                        | CHF 448 000.–                              |

Brigitte P. ist 46 Jahre alt. Um ihr Ziel zu erreichen, müsste sie also in den verbleibenden 18 Jahren bis zu ihrem Pensionsalter jährlich CHF 24 888.– sparen (monatlich CHF 2074.–).

Wäre Brigitte P. angestellt, hätte sie eine Pensionskasse, deren Beiträge in der Regel zur Hälfte auf Arbeitnehmerin und Arbeitgeberin aufgeteilt werden, und vermutlich hätte sie eine private Vorsorge (Säule 3A) dazu. Als beruflich Selbstständige ist sie für ihre Altersvorsorge jedoch selbst verantwortlich. Somit muss sie für die Vorsorge eigentlich auch den Arbeitgeberanteil übernehmen. Viele Selbstständigerwerbende vergessen diese Tatsache! Brigitte P. könnte weiterhin bei der Bank sparen. Wir zeigen Ihnen jedoch eine Variante, die auch bei einem unvorhergesehenen Ereignis auf Sicherheit zielt.

### ► DIE VERSICHERUNGSLÖSUNG bietet bei einem monatlichen Sparbetrag von CHF 2068.– (CHF 24 820.– Jahresprämie) verteilt auf 18 Jahre Folgendes:

#### Garantiertes Mindestkapital bei Erreichen des Pensionsalters

Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit nach 90 Tagen.  
Mit einem monatlichen Mehraufwand von CHF 189.– könnte Brigitte P. sogar eine monatliche Erwerbsunfähigkeitsrente von CHF 4000.– mitversichern lassen.

Bekanntlich führen viele Wege nach Rom. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, um zum gewünschten Ziel zu kommen. Steuerliche Aspekte wurden in dieser Lösung in Form der gebundenen Vorsorge (Säule 3A) berücksichtigt. Der Schwerpunkt wurde jedoch klar auf die Altersvorsorge gelegt und nicht auf eine maximal mögliche Steuerersparnis. Wenn also andere Faktoren im Mittelpunkt stehen, entsteht eine andere Ausgangslage. Für solch individuelle Bedürfnisse lässt sich in einer persönlichen Beratung die entsprechende Vorsorgevariante erstellen.